



Die Vier Unerdorbenen prostern sich nach einem rundum gelungenen Blauen Montag zu.

FOTO: ALFRED GRASSMANN

## Von „Blitzern“ und der Moral

**KULTUR** Zum Finale des 5. Neunburger Kunstherbsts trug rezitierte Karl Stumpf „autobiografische“ Texte.

**NEUNBURG.** Mit einem eigens auf das Stadtjubiläum zugeschnittenen Blauen Montag haben die Vier Unverdorbenen des Kunstvereins das Finale des 5. Neunburger Kunstherbsts eingeläutet. Beim neuen Programm „Sati(e)risches Neunburg“ hatte die hohe Literatur Pause und Lokalkolorit ist Trumpf. Das Gasthaus „Zur Goldenen Gans“ war bis auf den letzte Platz besetzt, die Gäste kamen voll auf ihre Kosten.

Nach einem „Boarischen“ als instrumentales Vorspiel begrüßte Peter Wunder, geschäftsführender Vorstand des Kunstvereins Unverdorben, die Zuhörer. Er sprach von einer besonderen Premiere. Denn das aktuelle Programm sei echt hausgemacht: Karl Stumpf habe Zeitungstexte aus seiner Neunburger Redakteurszeit zusammengestellt und Jürgen Zach sorgte für den passenden musikalischen Rahmen mit Eigenkompositionen und selbst gestrickten Gstanzln.

Nach dem einstimmenden Musikstück „Mondnacht“ der Unverdorben-Hauscombo Jürgen Zach (Bass und Gesang), Klaus Götze (Gitarre) und Franz Schöberl (Akkordeon) klärte Rezitator

Stumpf das Publikum auf: „Man wird sich wohl oder übel damit abfinden müssen: Auch das schönste Stadtjubiläum geht einmal zu Ende. Aber mit 1000 Jahre Neunburg sind wir nicht durch, ohne dass die Vier Unverdorbenen ihren Senf dazugegeben haben!“.

Doch egal ob mit oder ohne Jubiläumsglanz: Die alte Pfalzgrafenstadt war und ist jederzeit für eine Schlagzeile gut. O-Ton: „Glaubt das bittschön einem, der hier an vorderster Nachrichtenfront stand und auch im journalistischen Austrag so manches Kapitel Stadtgeschichte Revue passieren lassen kann.“ Der Scheinwerferkegel richtete sich auf die Schmonzetten kleinstädtischen Alltags, auf die ein bekanntes lateinisches Zitat voll zutreffend: „Schwierig ist es, darüber keine Satire zu schreiben.“

### Glossen aus der Lokalpolitik

Die erste Kolumne der Jubiläumsausgabe „Sati(e)risches Neunburg“ trug den Titel „Eigentore“ und beinhaltete drei Glossen aus dem kommunalpolitischen Geschehen zwischen 1980 und 2010. „G'schichten und G'schicherln, die das Leben schrieb und nicht etwa der bekannte Märchenerzähler Hans Christian Andersen“, wie der Verfasser auf die Episode „Des Heimatpflegers neue Kleider“ anspielte. Ein weiterer „Eigentor-Schütze“ sei ein früherer Vorstand des Tourismusvereins mit dessen gut gemeintem, schlussendlich aber erfolglosen Versuch, die

„Pferdefreundliche Gemeinde“ in das rechte, weil werbewirksame Bild zu rücken. Anschließend mokierte sich der Ex-Zeitungsredakteur über so manchen „Wasserprediger“ in Kommunalparlamenten, deren Sparappelle bloße Lippenbekenntnisse seien. Darauf folgte ein Szenenwechsel zur Lokalposse. Er schilderte die vergeblichen Bemühungen des SPD-Ortsvereins, den Genossen und designierten Verteidigungsminister Scharping als „Stimmungskanone“ beim Neunburger Volksfest aufzuführen. Nach dem „Honky Tonk Blues“ erinnerte Karl Stumpf an ein

Ereignis im Spätherbst 1996, welches „ein gesellschaftliches Erdbeben auslöste, dessen Epizentrum in der Neunburger Vorstadt lag, wobei die Schockwellen sogar die Redaktionen Bunter Blätter in München erreichte“. Die Rede war vom „Kulturzentrum, in dem Puppen tanzten“ und einem „Feldzug von Stadträten und Pfarrgemeinderäten“ gegen das Strip-Lokal. Losgetreten hatte diese Staublawine eine Lokalspitze im Kreisteil, der einen „Sündenfall am Allerseeleabend“ enthüllte und konstatierte: „Der Geist von Kleinstadt-Honoratioren mag zwar willig sein, doch ihr Fleisch schwächelte...“.

### WEITERE KAPRIOLEN

**Weitere Kapitel** in Neunburgs Chronique scandaleuse waren der „Mini-Reeperbahn Hauptstraße“ mit dem Fassadenstreit ums Pilspub „Jambalaya“ und merkwürdige Holzfaller-Aktivitäten von CSU-Räten gewidmet.

**Mit der „Neunburger Gstanzln-Zeit“** von und mit Jürgen Zach (gesondertes Text-Element) war ein absoluter Stimmungshöhepunkt beim „Gänswirt“ erreicht.

**Als weiteres Schmankerl** servierte Karl Stumpf den Zuhörern einen „Pentinger Saukopf, der japanischer Fernsehstar wurde“.

### Horrorcheck am Rummelplatz

Eine Zuch-Bearbeitung des Hannes-Wader-Chansons „Kleine Stadt“ leitete den Zugabenteil ein. Der Abend endete mit zwei „autobiografisch gefärbten Texten“ des Rezitators. In der Glosse „Geblitzte Stadtväter“ erfuhren die Gäste, wie eilige Räte reihenweise in eine Radarfalle gerieten. Der hinterher hechelnde Reporter vom „Blitzgewitter“ gewarnt, rechtzeitig die Bremsraketten zünden konnte. Der Artikel „Wärt du Dussel doch im Bierzelt geblieben“ dokumentiert den Feldversuch des damaligen Neunburger MZ-Büroleiters, gemeinsam mit einer Ferienpraktikantin einen ultimativen Rummelplatz-Check vorzunehmen – und dessen schmerzhaften Folgen. Und nicht nur aus Mitleid lachten die Zuhörerschaft Tränen ...



Bürgermeisterin Sonja Meier dankte den Spendern.

FOTO: GJB

### SPENDEN

## Aufwertung für Ortschaft Haag

**HAAG.** Ein Schild mit der Aufschrift „Ehemaliges Milchbankerl“ verweist auf die Milchabholstelle aus früheren Tagen schräg gegenüber vom Feuerwehrhaus. Dieses Schild ist an der einladend gestalteten neuen Sitzbank angebracht, die zum Treffen und Verweilen in der Ortsmitte einladen möchte. Die Bank ist eine Spende von Roland Höcherl, der diese in zahlreichen Ar-

beitsstunden aus Lärchenholz hergestellt hat. Am Feuerwehrhaus fällt das in frischen Farben strahlende Bild des Heiligen Florian ins Auge. „Nach 18 Jahren war eine Frischezellenkur notwendig“ meinte Künstler Johann Kramer, der 1999 das Bild angebracht hat. Mit der Auffrischung machte er der Dorfgemeinschaft und der FFW ein Geschenk. (gjb)



Pfarrer und Bürgermeister gratulierten dem Jubilar.

FOTO: GKT

### JUBILÄUM

## Erwin Krämer feiert 80. Geburtstag

**NEUNBURG.** Zu seinem 80. Geburtstag beglückwünschte Erwin Krämer eine große Gratulantschar. Neben seiner Familie und Freunden waren auch Bürgermeister Martin Birner und Pfarrvikar Benny Joseph ins Gasthaus Sporrer gekommen, um Segenswünsche und Präsente zu überbringen. Der Jubilar ist 1937 in Taxöldern geboren als Kind des damaligen

Lehrers. In Bodenwöhr begann er seine Ausbildung bei der Sparkasse. 1963 schloss er mit Gattin Klara den Bund der Ehe, aus der drei Kinder, Petra, Elisabeth und Bernhard, entsprangen. Das Paar baute sein Heim in Neunburg. Seit seiner Pensionierung im Jahr 1996 genießt Krämer seine freie Zeit, die er mit seinen zwei Enkelkindern und der Familie verbringt. (gkt)

### KURZ NOTIERT

## Blaskonzert mit Dirigentenwechsel

**NEUNBURG.** Am ersten Weihnachtsfeiertag veranstaltet die Stadtkapelle wieder ihr Weihnachtskonzert in der Schwarzachtalhalle. Die 70 Musiker spielen sinfonische Blasmusik auf höchstem Niveau. Wie immer wird das Programm sehr abwechslungsreich sein. Neben Kompositionen von Georges Bizet, Robert Stolz und Eric Whitacre werden auch Solostücke und traditionelle Blasmusik zu hören sein. Der Konzertabend wird im Zeichen des Dirigentenwechsels bei der Stadtkapelle stehen. Anton Lottner übergibt nach 17 Jahren die musikalische Leitung an Markus Held, der ebenfalls einige Stücke dirigieren wird. Auch das Jugendorchester mit der neuen Leiterin Marion Schärtl wird einige interessante Stücke zum Besten geben. Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Karten zum Preis von zwölf Euro gibt es ab heuer online unter [www.okticket.de](http://www.okticket.de) und an den örtlichen Vorverkaufsstellen von okticket. Der Vorverkauf beginnt am Samstag, 2. Dezember, um 8 Uhr an folgenden Verkaufsstellen: Neunburg, Buchhandlung am Tor, Büro- und Pressezentrum; Neukirchen-Balbini, Gemischtwaren Probst; Bodenwöhr, Schreibwaren Stangl und Tourist-Information; Bruck, Schreibwaren Multerer und Marias Reisseube; Rötze, Tourismusbüro Rötze; Oberviechtach, Reiseland Oberviechtach und Touristinformation Oberviechtach.

## Weihnachtsfeier des SV Schwarzhofen

**SCHWARZHOFEN.** Wegen einer Terminüberschneidung findet die Gesamt-Weihnachtsfeier des SV Schwarzhofen nicht schon am heutigen Freitag statt, sondern erst am Freitag, 15. Dezember, im Sportheim. Eingeladen sind die Spieler aller Herrenmannschaften, die Vorstandschaft, Bürgermeister, alle Betreuer/innen, Sponsoren, Schiedsrichter, Ehrenmitglieder, Helfer/innen beim Sportheimverkauf, Platzkassiere. Auch der Nikolaus hat sein Kommen für später angekündigt. Treffpunkt am Sportheim ab 19 Uhr. (gma)

## Seebarn Nockherberg

**SEEBARN.** Im März ist es endlich wieder soweit, denn dann steigt in der Schwarzachtalhalle die siebte Auflage des Seebarn Bockbierfestes. Die Veranstaltung hat sich in den letzten Jahren im ganzen Landkreis und auch darüber hinaus einen Namen gemacht. Absoluter Höhepunkt ist natürlich wieder das hervorragende Singspiel, in dem nicht nur die Politik, sondern auch „Großkopferte“ und „normale Bürger“ auf die Schippe genommen werden. Die Verantwortlichen um Hauptorganisator Johann Gruber arbeiten bereits seit Monaten wieder daran, dass auch der siebte „Seebarn Nockherberg“ zu einem echten Highlight wird. Durch den großen Andrang beim letztmaligen Bockbierfest haben sich die beiden gastgebenden Vereine, der Musikverein und der Sportverein, dazu entschieden, das Singspiel diesmal an zwei Tagen aufzuführen, nämlich am 23. und 24. März 2018. Der Vorverkauf startet am Sonntag, 10. Dezember ab 13 Uhr im Sportheim Seebarn, der Preis beträgt 13 Euro. (gtz)



Auch beim letzten Bockbierfest im März 2016 begeisterten die Singspieler mit ihrer unvergleichlicher Art die Zuschauer. FOTO: ZIEREK